

Auf dieser Basis und erweitert bis 1215, dem Jahr der Vereinigung von Isola mit dem Sienese Kloster S. Eugenio, legt nun C. eine allen Ansprüchen genügende kritische Edition des Urkundenbestands (auch außerhalb des Fondo S. Eugenio) vor. Sie umfaßt 120 Dokumente (darunter jeweils 5 Kaiser- und Papsturkunden) beginnend mit einer Besitzbestätigung König Berengars von 953 für die hier erstmals faßbaren Mitglieder der Gründerfamilie von Isola. Ihre und des Klosters Geschichte behandelt die ausführliche historische Einführung dieses Bandes (S. 17–159), dessen Material abschließend durch einen umfangreichen Index erschlossen ist.

M. P.

Gunther Wolf, Die Seelgiftdotationen Kaiser Ottos III. für seine Mutter, Kaiserin Theophanu, und Verwandtes, AfD 39 (1993) S. 1–8, stellt fest, daß in den Diplomen Ottos III. insgesamt achtmal dessen Mutter, jedoch kein einziges Mal dessen Großmutter gedacht wird, und führt dies auf Spannungen zwischen Theophanu und Adelheid zurück. Das genaue Geburtsdatum Ottos III. wird wohl auch nach den vom Vf. darüber angestellten Überlegungen (S. 7) ungewiß bleiben.

A. G.

Hermann Schmid, Meersburg 988 oder Merseburg 988? Altes und Neues zur unhaltbaren Meersburger Tausendjahrfeier 1988 in Gestalt einer Entgegnung, AfD 39 (1993) S. 9–18, findet auch nach den von R. Neumann (im AfD 37, S. 49–54) gegen seinen Standpunkt (vgl. DA 45, 683) vorgebrachten Einwänden kein Argument, das für Meersburg als Ausstellungsort von DO. III. 46 spräche. In den Arbeitsunterlagen bei den MGH findet sich zu diesem Diplom übrigens folgende Notiz von der Hand Sickels: „—Merseburg— besser gar nicht aufzulösen, da diese Form doch auch für Merseburg häufig vorkommt“.

A. G.

Elena Vannucci, Il diploma di Ottone III ed il mercato della città di Pistoia, Bullettino storico Pistoiese, 3. Ser., 27 (1992) S. 5–22, untersucht hauptsächlich die ökonomische und politische Bedeutung des Platzes vor der Kathedrale in Pistoia *ubi mercatum est*, den Otto III. 998 dem dortigen Bischof bestätigte (DO. III. 284).

M. P.

Errico Cuzzo, La contea normanna di Mottola e Castellaneta, Archivio storico per le province napoletane 110 (1992) S. 7–46 (mit 8 Abb.), sichtet die Urkunden des 11. und 12. Jh., weist einen Großteil davon als ma. Fälschungen v. a. aus dem Kloster Cava nach und kommt zu dem Schluß, daß es eine normannische Grafschaft Mottola und Castellaneta ebensowenig wie eine Gräfin Albarreda gegeben habe.

C. M.

Colección Diplomática de Sepúlveda 2 (1076–1485). Editada por Carlos Sáez Sánchez. Presentación del Francisco Javier Reguera García (Publicaciones Historicas de la Excm. Diputación Provincial de Segovia 5) Segovia 1991, ohne Verlag, XIV u. 365 S., ISBN 84-86789-26-5. – Zu den reichsten Stadtarchiven in der Provinz Segovia gehört dasjenige von Sepúlveda. Bd. 1 der Sepúlveder Urkunden erschien 1955 (ed. Emilio Saez) mit 231 Nummern von 1076, dem Jahr der Bestätigung der Stamfassung des Fuero durch Alfons VI.,